

Unterhaardter Rundschau

AKUTELL NOTIERT

Lebensretter der Feuerwehr schon 85 Mal im Einsatz

CARLSBERG. 136 Mal sind die 26 Feuerwehrmänner und die zwei Frauen der Freiwilligen Feuerwehr Carlsberg bislang im Jahr 2019 ausgerückt. Darunter waren allein 85 First-Responder-Einsätze. „Wir werden bei jedem medizinischen Notfall in unserem Doppelort mitalarmiert“, erläuterte der Leiter der Gruppe, Sebastian Schmidt beim Tag der offenen Tür, der am Wochenende war. Ob Unfall daheim oder im Auto, Herzinfarkt oder Schlaganfall, eine bewusstlose oder verletzte Person – das Spektrum der Fälle ist groß, in denen schnelle Erste Hilfe notwendig ist. „Vom Notruf bis zum Eintreffen am Einsatzort brauchen wir etwa vier Minuten, der Rettungswagen und der Notarzt benötigen aus Grünstadt mindestens eine Viertelstunde“, berichtet Schmidt. Die Zeit dazwischen überbrückt seine zwölfköpfige Einheit speziell ausgebildeter Feuerwehrleute. „Die Menschen sind sehr dankbar dafür“, sagte Wehrleiter Alfred Raffel. Die First-Responder-Einheit gibt es seit 2016. |abf

Vier Menschen bei Unfall in Kirchheimer Straße verletzt

Vier Menschen sind bei einem Unfall am Samstagmorgen in Grünstadt verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, wollte eine Autofahrerin in der Kirchheimer Straße nach links abbiegen, um zu einer Tankstelle zu kommen. Dabei übersah sie ein entgegenkommendes Auto. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen. Die vier Menschen, die in diesem Auto waren, wurden bei dem Zusammenstoß verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei schätzt den Schaden auf insgesamt 9000 Euro, beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Die Kirchheimer Straße war für eine halbe Stunde gesperrt. |rhp

Teil des Westlichen Grabens wird gesperrt

GRÜNSTADT. Ein Stück des Westlichen Grabens – zwischen der Lateinschulgasse und der Obergasse – wird von heute bis 11. Oktober für den Verkehr gesperrt. Die Stadtverwaltung gibt als Grund dafür an, dass in Höhe des Anwesens Westlicher Graben 17 Gas- und Wasseranschlüsse erneuert werden müssen. Die Einbahnstraßenregelung wird in diesem Zeitraum aufgehoben. |rhp

VOR 100 JAHREN

Grünstadter Zeitung – Vom Eisbach 29. September 1919. Die Zwetschenerte geht jetzt nach und nach zu Ende. Während bei deren Beginn 25-30 Mark pro Zentner bezahlt wurden, stellt sich jetzt derselbe auf 65-67 Mark, da sie überaus reichlich ausfiel, wurden an manchen Tagen oft mehrere Eisenbahnwagen bei den Stationen Albsheim, Großbockenheim, Heidesheim, Obrigheim-Colgenstein und Offstein verladen. Verschiedene Bürger haben 100, manche sogar 3-400 Zentner geliefert und Einnahmen bis zu ca. 12-15000 Mark erzielt, so daß das Steuersoll der einzelnen Gemeinden, wenn gewissenhaft und wahrheitsgetreu die Erträge angegeben werden, um ein Erkleckliches im Jahr 1920 wachsen wird. |ejh

HEUTE LOKAL

Gemeinsam geht's weiter



Die Sänger des Eisenberger Männergesangsvereins Liederkrantz und des MGV Kerzenheim singen zusammen. Und das mit voller Leidenschaft. **EISENBERG**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Bauernmarkt rettet Einkaufssonntag

GRÜNSTADT: Gestern war Deutsch-französischer Bauernmarkt auf dem Luitpoldplatz in Grünstadt.

Ein Glück für die Geschäftsleute des Wirtschaftsforums. Denn er stellt „einen besonderen Anlass“ dar, der es nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichtes in Koblenz rechtfertigt, dass Einzelhändler sonntags ihre Ware anbieten.

VON ANJA BENNDORF

„Der Bauernmarkt ist extrem wichtig für die Stadt, denn ohne ihn dürften wir keinen verkaufsoffenen Sonntag abhalten“, sagt Bürgermeister Klaus Wagner (CDU), nachdem er den Markt gerade mit der 70. Weingrätin des Leiningerlandes, Saskia I., eröffnet hat. Die beiden Veranstaltungen bildeten eine „wunderbare Symbiose“. Dass für den Markt, der zum achten Mal zu Gast ist und auf dem der Rathauschef selbst gern einkauft, ausgerechnet an so einem offenen Sonntag der zentrale Parkplatz der Innenstadt komplett gesperrt wird, werde von den Ladenhabern akzeptiert. „Da wird schon eher mal beim Weinwettbewerb gemosert“, meint Wagner schmunzelnd und betont: „Wenn man nicht allzu lauffaul ist, findet man immer in Fußläufiger Entfernung eine Möglichkeit, sein Auto abzustellen.“ Der Geschäftsführer des Wirtschaftsforums, Ernst-Uwe Bernard, ergänzt: „An Sonntagen stehen uns ja zusätzlich auch die großen Parkplätze der Sparkasse und der RV Bank kostenlos zur Verfügung.“

Aus Sicht der Marktbesucher sei der 2009 neu gestaltete Luitpoldplatz mit seinem festen Untergrund und vielen Strom- und Wasseranschlüssen ideal, sagt Harry Schmeiser, im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen verantwortlich für die Organisation der jährlich sechs bis sieben Bauernmärkte.

Manche Erzeuger kommen nur nach Grünstadt

Mancher Erzeuger der nachhaltigen Produkte komme grundsätzlich nur nach Grünstadt. Ähnlich gut sei es nur noch in Neustadt. Kein Wunder, dass die Händler auch weite Anreisen in Kauf nehmen und sich der Standort steigender Beliebtheit erfreut. „Wir haben eine Rekordbeteiligung“, berichtet Schmeiser von



50 Anbieter sind in der Stadt zu finden – erstmals dabei ist ein Korbmacher auf dem Luitpoldplatz. FOTO: BENNDORF

diesmal 50 Anbietern, die teilweise in der Fußgängerzone aufgebaut worden sind, wo auch manche regionale Besucher des Wochenmarktes stehen. Auf dem Luitpoldplatz ist jede Lücke ausgenutzt: Der Wagen der Pferdemetzgerei Bergold aus Wachenheim steht mitten in der Zufahrt. Der Stand der Pilzfarm Bärenbrunnermühle füllt den Durchgang zum Platz gegenüber dem Sportheuschäfer.

„Es sind einige neue Händler dabei“, informiert Schmeiser. Ihr Debüt feiert beispielsweise die Firma Glace du Geisshoff aus Ottwiller. In der Kühltheke sind 20 Sorten Eis aus Ziegenmilch. „Viele, die Kuhmilch nicht vertragen, freuen sich, dass sie endlich wieder Eis essen können“, sagt Pascal Graff, der mit seiner Partnerin Claudine Heilig vor vier



Leben in der Fußgängerzone: Der Einkaufssonntag lockt. FOTO: BENNDORF

Überaus herzlicher Abschied

HETTENLEIDELHEIM: Pfarrer Joachim Voss geht nach acht Jahren ins Mandelbachtal

Dass Joachim Voss, bis heute Pfarrer der katholischen Pfarrei St. Lukas Hettenleidelheim, ein Mann der Gelassenheit und des frohen, optimistischen Miteinanders ist, das machen er selbst und die Redner anlässlich seiner Verabschiedung am Sonntag in der Pfarrkirche St. Peter sehr deutlich: Es war bei aller Wehmut eine festliche und heitere Heilige Messe.

„Ich habe mit Ihnen die Sakramente der Kirche gefeiert. Ich bin froh und dankbar für diese schöne und bewegte Zeit. Ich fühle mich wohl bei Euch. Ich versuche, offene Ohren zu haben. Ich wollte, dass Ihre Fähigkeiten Platz haben. Sicherlich habe ich auf meiner ersten Pfarrstelle auch Fehler gemacht. Aber durch konstruktive Kritik bin ich gewachsen“, sagte Voss. Diese Erfahrung könne er aus Hettenleidelheim in seine neue Pfarrstelle Mandelbachtal in der Saarpfalz mitnehmen. „Aller Dank gilt Gott, dem Herrn, der mich in seinen Dienst genommen hat. Wir sind sein Bodenpersonal und haben alle unsere Aufgaben.“ Deshalb sei er dem Auftrag des Bischofs gefolgt, als er aufgefordert wurde, die Saarpfalz-Pfarrei zu übernehmen.

Prodekan Norbert Leiner, Bad Dürkheim, oblag es, die bischöfliche Verabschiedungsurkunde zu übergeben. Er und der Kaplan, Pater Chimaobi, konzelebrierten die Messfeier mit Pfarrer Voss. Musikalisch wurde sie bereichert von den Kirchenchören aus Hettenleidelheim und Ramsen, die unter der Leitung von Christoph Stumpf mit klangerfüllter Orgelbegleitung prachtvoll eine lateinische Messe von Charles Gounod sangen.

Vor dem Schlussgebet rief Gemeindeführerin Sabine Fehrenbach die überraschend vielen Redner an den Ambo. Thomas Adam, Eisenberg, der Vorsitzende des Pfarreirats, rief unter dem Leitwort „Wie schnell die Zeit vergeht“ ausführlich die Bildung der Großpfarre und die Beratungen

zur Seelsorgestruktur in den Gremien in Erinnerung, die nach etlichen Jahren bald unter der neuen Pfarreileitung ihren Abschluss finden sollen. Und er befand: „Die Pfarrer haben zu viel Verwaltung!“ Als Geschenk der Pfarrei übergab er drei neue Schott-Messbücher, und im Auftrag der Senioren in den Altersheimen, in denen Voss regelmäßig die Messe gelesen hat, einen in eine Fassdaube geschnitzten heiligen Christophorus.

Wolfgang Breitwieser übergab für die Kolpingfamilie Hettenleidelheim einen von Harald Schmidt aus Ton eigens gestalteten klerikalen Zwerger. Roland Happersberger hob für den Gemeindeausschuss Hettenleidelheim-Tiefenthal das fröhliche Naturrelief des Pfarrers hervor. Seine eigentliche Predigt sei die glaubensfrohe Intensität, mit der er die Messe feierte. Judith Moos hob für die Messdiener hervor, dass der scheidende Pfarrer immer wieder einfach und schlicht und daher umso überzeugender vermittelt habe: Es geht um Gott. Moni-

ca Minor, protestantische Amtskollegen, hob das unkomplizierte Miteinander hervor und die neuen ökumenischen Gottesdienste, etwa beim Waldfest im Birkeneschlag.

Für die umliegenden Kommunen fanden die Bürgermeister Steffen Blaga, Hettenleidelheim, Peter Funck, Eisenberg, Edwin Gaub, Tiefenthal, und Carsten Brauer, Wattenheim, heitere, persönliche Abschiedsworte. Für die VG Eisenberg dankte dem Pfarrer der Erste Beigeordnete, Reinhard Wohnsiedler, indes die VG Leiningerland fehlte. Es dankten auch die Kantorei St. Lukas und die protestantische Kirchengemeinde Kerzenheim-Rosenthal, und Pater Chimaobi fasste für das Seelsorgeteam zusammen: „Wir hatten eine gute Zeit in gewisser Weise. Wesentlich mehr Gläubige als erwartet kamen trotz Mittagessenzeit noch mit ins Pfarrheim und bildeten am Ende eine lange Schlange, um sich persönlich von ihrem Pfarrer Joachim Voss zu verabschieden.“ |hsp



Umgeben von Abschiedsgeschenken: Pfarrer Joachim Voss beim feierlichen Segen. FOTO: HAPPEBERGER

Das Chaos hört auf

WATTENHEIM: Schilder werden abmontiert

In Wattenheim ist die jetzige Beschulderung in den Straßen chaotisch. Mit einem Verkehrskonzept will der Ortsgemeinderat das ändern. Das Ziel des Konzepts ist es, den Verkehr zu beruhigen, die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Ort zu erhöhen und eine eindeutige Rechtslage zu schaffen.

Bürgermeister Carsten Brauer (CDU) stellte den Ist-Zustand bei der Ratssitzung am Freitag in der Festhalle so dar: „Bisher ist die Beschulderung in Wattenheim so chaotisch, dass sich Knöllchen kaum verteilen lassen.“ Ein gewiefter Autofahrer finde immer einen Weg, sich erfolgreich gegen Strafzettel zu wehren. Deshalb würden vor allem unsinnige und überflüssige Schilder abmontiert, so etwa in der Speyerer und der Leininger Straße. Auch Vorfahrtregelungen sollen geändert werden.

Vorfahrt-gewähren-Schild wird abmontiert

In der Straße In den Graspärten an der Einmündung zur Hettenleidelheimer Straße werde das Zeichen „Vorfahrt gewähren“ entfernt. Brauer sagte dazu: „In einer Tempo-30-Zone macht eine Rechts-vor-links-Regel eher Sinn.“ Das sind nicht die einzigen Änderungen, die im vom Rat einstimmig beschlossenen Verkehrskonzept enthalten sind. Das Konzept sieht auch vor, Parkplätze umzuorganisieren: Zum Beispiel sollen die Stellflächen an der Sparkasse künftig längs zur Straße und nicht mehr quer angeordnet werden. Auch werden Parkplätze neu eingezeichnet, sodass man nur noch in den markierten Flächen parken darf, oder mit anderer Höchstparkdauer versehen (etwa auf dem Lochbergparkplatz). Generell wurde die mangelnde Kontrolle des ruhenden Verkehrs kritisiert. „Das ist in allen Dörfern das Problem“, meinte Franz Pings (SPD). Thomas Jung (CDU) bekräftigte: „Ein Vollzugsbeamter für 21 Ortsgemeinden reicht bei Weitem

Jahren mit sieben weiblichen Tieren und einem Bock begonnen hat. „Heute haben wir 30 Anglo-Nubier-Ziegen, demnächst werden es 35 sein“, erzählt er. Erstmals dabei ist auch Peter Bur aus dem saarländischen Freisen. Seit 15 Jahren ist der Metallbaumeister nebenberuflich Korbmacher. Lustig sind seine Dreirad fahrenden Birkenholzmannchen. Bur, der sich bei seiner Arbeit über die Schulter gucken lässt, zeigt sich mit der Besucherfrequenz zufrieden. Ebenso wie Drechsler Dirk Bastian aus Bennhausen, der „die schöne Stimmung“ lobt. Unter anderem hat er außergewöhnliche Pfeffer- und Salzmillen, Muskat-Reiben, Kartoffelschäler, Füllfederhalter und Kerzenständer aus vorwiegend einheimischen Hölzern, auch aus rund 2000 Jahre alter Mooreiche. „Ich fertige viel auf Bestellung an“, sagt er.

Käseproduzenten kommen nicht mehr, weil zu viel gekauft wird

Für Daniela Kurz, die in Lindenberg Beweidungsprojekte macht, ist der Markttag in Grünstadt laut Schmeiser auch Premiere. Sie füllte die Lücke, die die Wasgau-Schäfererei Keller hinterlassen habe. „Ohne sie wären keine Produkte vom Lamm vertreten“, sagt der Organisator. Im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, wo 1000 Hektar zur Förderung der Biodiversität offengehalten werden müssen, sei man sehr darum bemüht, Schäferbetriebe zu fördern. Schafkäse fehlt auf dem Deutsch-französischen Bauernmarkt, ebenso wie Kuhkäse. „Unsere beiden Käseproduzenten kommen nicht mehr nach Deutschland“, erzählt Schmeiser. Der auf den ersten Blick nicht nachzuvollziehende Grund: Hier werden ihnen ihre Erzeugnisse aus der Hand gerissen, sie sind im Nu leergekauft. „Dann sind sie nicht mehr in der Lage, ihre Stammkunden zu bedienen, ohne ihre Biobetriebe zu vergrößern.“

nicht aus.“ Brauer sagte aber mit Blick auf die VG-Ratssitzung am Freitag: „Verbandsbürgermeister Frank Rüttger hat uns ab Oktober einen weiteren Ordnungsbeamten zugesagt.“

Idee: Parkrüden sollen aufgeschrieben werden

Ernst-Albert Kraft (CDU) brachte wieder die Idee aufs Tapet, dass Bürger die Ordnungskräfte unterstützen sollten, indem sie anonym Hinweise auf Falschparker mit Foto an die VG schicken. Rüttger habe diesen Vorschlag bei der VG-Ratssitzung am Vorabend notiert. „In Oberzentren sind damit gute Erfahrungen gemacht worden“, ergänzte Jung. Ortschef Brauer schränkte ein, dass die Anonymität in Städten besser gewahrt werden könne als auf dem Land. Dennoch begrüßt auch er die Idee und stellte klar: „Es geht nicht darum, den mal kurz falsch Haltenden oder den auswärtigen Besuch anzuschwärzen.“ Vielmehr gebe es Menschen, die dauerhaft als Parksünder auffallen. Und diesem Verhalten gelte es, Einhalt zu gebieten.

Änderungen wird es zunächst an sieben Stellen im Dorf geben. Die vorgesehenen neuen Parkflächen vor und nach der Einmündung des Hirtenwegs in die Hauptstraße werden jedoch nur vorübergehende Lösungen sein, erinnerte Brauer an Ideen aus der Dorfmoderation, nach denen dort bauliche Umgestaltungen angebracht sind. „Alle genannten Maßnahmen bilden nur den Anfang“, erläuterte der Bürgermeister, dass das Verkehrskonzept umfangreicher ist. „Wir werden uns noch mehr neuralgische Punkte anschauen, unter anderem in der Hauptstraße und im weiteren Verlauf des Lochbergs“, sagte Brauer. Die Kosten für Material und Arbeit müssten im Haushalt eingestellt werden. Das Verkehrskonzept wurde nach einem Rundgang mit dem Ordnungsamt der Verbandsgemeinde Leiningerland und Vertretern der Polizeiinspektion Grünstadt erarbeitet. |abf